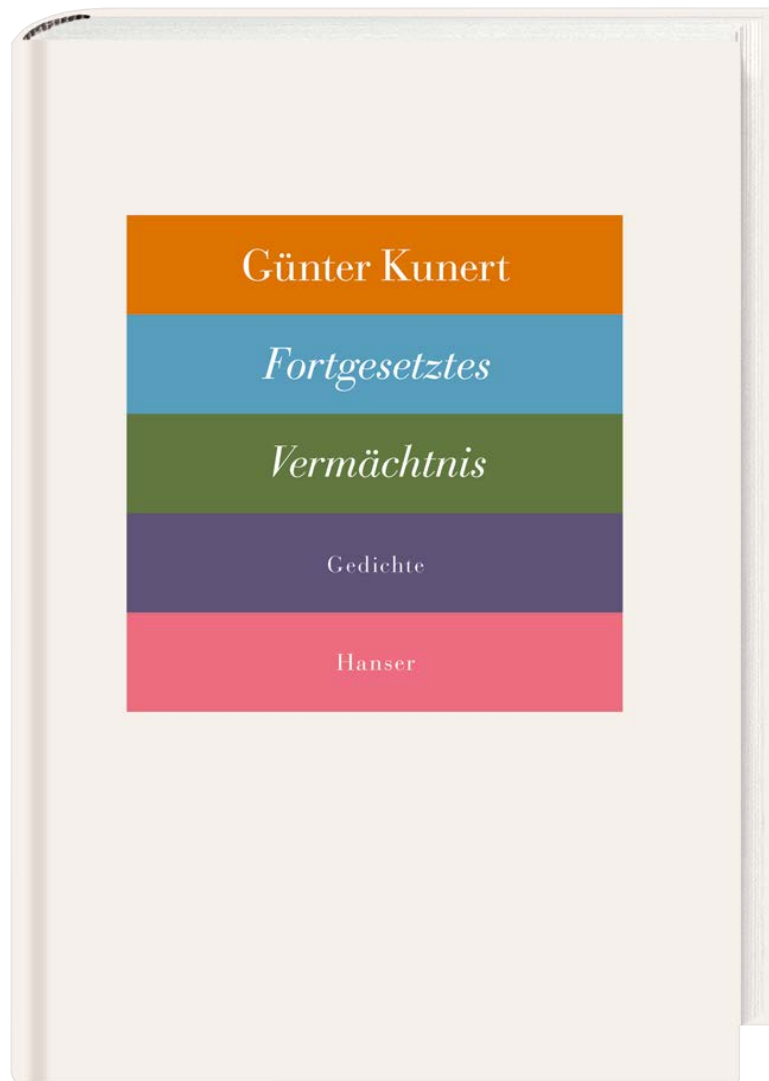


Leseprobe aus:

Günter Kunert  
Fortgesetztes Vermächtnis



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Carl Hanser Verlag München 2014

HANSER





Günter Kunert

Fortgesetztes  
Vermächtnis

Gedichte

Auswahl und Nachwort  
von Hubert Witt

Carl Hanser Verlag

1 2 3 4 5 18 17 16 15 14

ISBN 978-3-446-24530-3

© Carl Hanser Verlag München 2014

Alle Rechte vorbehalten

Satz im Verlag

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany



**MIX**  
Papier aus verantwor-  
tungsvollen Quellen  
**FSC® C014889**

Für Erika immer wieder  
Dreidreiviertel!



Wirklichkeit bleibt im poetischen Denken voller  
Überraschungen, voller Zufälligkeit, sie enthält das  
Unbewußte genau so wie das nach dem herrschenden  
Realismuskonzept Unvorstellbare, ja, es vermag den  
gewöhnlichen »Wahnsinn« von Politik und Gesell-  
schaft wirklich zu zeigen.

Rolf Geißler, *Versuch über das poetische Denken*





## Am Vorabend

Wieder die Eimer  
mit Wasser fürsorglich gefüllt. Wieder  
unlöschar die Brände, der Durst  
Sterbender. Kostengünstige Gasmasken  
neben den Betten. Auch der Haß  
ist fest installiert wie die Angst.  
Blinde und Krüppel sind abzuweisen  
von der Tür: Selig wessen  
noch eine eignet. Dunkelhäutigen droht  
Tod, ein Meister aus Deutschland  
keineswegs allein, vielmehr Herr  
der Welt. Hopliten ziehen  
durch die Straßen, sie trinken  
auf ihr Wohl unser Blut, genießen  
unser Fleisch. Die Greisin  
im Rinnstein lohnt nicht die Entbeinung.  
Ratten  
kehren aus der Literatur zurück  
in die wahnhaftige Wirklichkeit,  
als Sieger verlorener wie gewonnener  
Schlachten.

März 2003

## Fausti Bruderschaft

Bei aller Vivisektion,  
lebendigen Leibes aufgeschnittenen  
Tieren und Menschen,  
zeigten sich alsbald Fliegen, jedoch  
nie ihr Herr.

Wissensgierige Forscher  
riefen ihn an um Hilfe,  
um seiner Erscheinung nicht mal  
im eignen Spiegel gewahr zu werden.  
Indes die Höllenfahrt  
längst begonnen hatte.

10.9.2005

## Genesis

In die Endlichkeit hineingeboren  
und ganz und gar und gleich  
verschworen dem Maschinengang der Fakten,  
zurechtgemacht zum Unrecht,  
vergebens zum Verkauf bestellt,  
hauptsächlich geschlechtlich  
geschäftig  
dem kosmischen Gewölbe anheimgegeben,  
der Fortsetzung entgangen,  
verblieben fragmentarisch  
wie du weh dir.

13.9.2005

## Zeitlupenleben

Zum Winteranfang  
die sanfte Hand der Dämmerung  
bedeckt deine Augen.  
Alle dramatischen Wunder  
der Natur verschwimmen,  
verschwinden im dunkelen Dunst.  
Mit zögernden grauen Stunden  
schläfert der Norden dich ein,  
der unerbittliche Regisseur  
verhängt langsam die Fenster  
mit urgründiger  
Schwärze, als wäre  
die Generalprobe fällig.

22.11.2005

## Die Folter

Wie Tropfen um Tropfen  
auf des Opfers Schädeldach.  
Minute um Minute, Tag um Tag,  
Herzschlag um Herzschlag. Erbarmungslos  
wortlos: die Zeit steht still  
und steht nicht still.  
Was habe ich ihr angetan, daß sie  
mich peinigt mit ihrem  
unaufhörlichen Dasein?  
Wer nicht geboren ward, stirbt  
auch nie: wie das Monster  
mit dem Zifferblattgesicht.

29.11.2005

## Endstation

Daliegen gebißlos, stumm.  
Kabel am Körper und  
Schläuche enden im zagen Fleisch.  
Der Plafond verbleibt  
ohne Projektionen. Die Flure  
fern draußen gefüllt  
mit Lautlosigkeit bis zur Decke.  
Durch die Infusionsflüssigkeit  
quälen sich Bläschen empor  
wie lebendig. Erst blinkt  
ein grünes Licht rhythmisch,  
dann ein rotes, dann erscheinen  
weißliche Schemen und dann  
Nichts.

11.12.2005

## In Gedanken so für sich hin

Ein Wald voller Bäume. Mittendrin  
ein Pfad. Darauf eine Gestalt,  
traulich verraten von ihrer Silhouette:  
langer Rock baumelnder Mantel kurzes Haar.  
Gehst du fort oder kommst du  
mir unter die Augen  
trotz der geschlossenen Lider?  
Stillschweigen der Luft,  
auf daß die für einander bestimmten  
Stimmen ungehindert durch die Räume  
flögen.

Stumm die Natur, ihr bleibt  
das letzte Wort überlassen  
am Wegende.

12.12.2005



## Einstwann

Jeder Tag wie jeder Tag  
des Kalenders. Jahreszeitlich  
komponiert: Farben und Geräusche.  
Lauter Gesamtkunstwerke,  
wechselnde Beleuchtung, routinierte  
Abfolge von Attraktionen.  
Billiger ist nichts  
irdischerweise. Aufblenden und  
abblenden im Stundenrhythmus  
bis zur letzten  
am Sankt Nimmerseinstag.

21.10.2006

## Schweigen

ist eine weitverbreitete Gewohnheit.  
Das leere Glas enthält sich  
der Meinung über den Trinker.  
Die Ruhigstellung von Verstorbenen  
ähnelte der von Maschinen, denen  
jedoch unseligmachendes  
Auferstehen droht. Und Pflanzen,  
schlau wie sie sind, wissen von  
Gefahren des Redens. Wozu  
ein Mund, wenn nicht bloß zum  
Essen. Worte, die Falsifikate  
der Wirklichkeit, gestehen  
stumm ihre Verfehlungen ein.  
Geschrei sinnlos, weil es Unsägliches  
benennen will. Drum auch  
fehlt dem Universum  
für all die vom eignen Geschwätz  
Ertaubten die Stimme  
des Mitleids.